

# ERHEBUNG ZUM SUBJEKTIVEN SICHERHEITSEMPFINDEN

**Kernergebnisse aus der  
Bevölkerungsbefragung  
zum subjektiven Sicher-  
heitsempfinden in der  
Stadt Wil.**

Stadt Wil  
April 2015  
[www.stadtwil.ch](http://www.stadtwil.ch)

# ERHEBUNG ZUM SUBJEKTIVEN SICHERHEITSEMPFINDEN

**Wie sicher fühlen sich Wilerinnen und Wiler in ihrer Stadt? Gibt es im Stadtgebiet spezielle Orte, die als unsicher wahrgenommen werden – und wenn ja, welche und vor allem auch wieso?**

Dass sich alle Einwohnerinnen an ihrem Wohn- und Lebensort sicher und geborgen fühlen, ist eine zentrale Aufgabe der öffentlichen Hand.

Basierend auf der Legislaturplanung 2013-2016 des Stadtrats Wil wurde im ver-

gangenen Mai eine Bevölkerungsumfrage durchgeführt. Diese Erhebung soll erhärtete Fakten zu diesem Thema liefern und damit auch valide Grundlagen für allfällige ergänzende Massnahmen zu den heute bereits umgesetzten Projekten in der Stadt Wil liefern.



In der Stadt Wil sollen sich alle Einwohnerinnen und Einwohner zuhause, das heisst wohl und sicher fühlen. Für eine gute Lebensqualität ist dabei zentral, dass diesem Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung mit zahlreichen Massnahmen in unterschiedlichen Bereichen Rechnung getragen wird.

Dessen ist sich auch der Stadtrat bewusst. Entsprechend hat er diesem Thema eines der sechs Handlungsfelder in seiner Legislaturplanung 2013-2016 gewidmet: «Wil ist sicher und handelt verantwortungsvoll in allen Bereichen der Gesellschaft.» Im zugehörigen

Legislaturziel heisst es: «Das Sicherheitsempfinden bei der Bevölkerung der Stadt Wil ist hoch. Der heutige Massnahmenmix, ergänzt mit weiteren Anstrengungen, unterstützt diese subjektive Wahrnehmung.» Hierzu wurden acht konkrete Punkte definiert:

1. Zwei Umfragen betreffend Sicherheitsempfinden bei der Bevölkerung werden wissenschaftlich begleitet durchgeführt.

2. Die Videoüberwachung im öffentlichen Raum wird realisiert, und die Abläufe bei Ediktionsverfügungen werden gefestigt.

3. Die Erhöhung des Bestandes der Stadtpolizei um die geplanten 50 Stellenprozente auf insgesamt 600 Stellenprozente wird realisiert.

4. Der Einsatz der Ordnungsdienstpatrouille des privaten Sicherheitsdienstes wird flexibel gestaltet. Dabei werden Zentrum und Peripherie bedarfsgerecht berücksichtigt.

5. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Akteure, die zur Sicherheit im öffentlichen Raum beitragen, wird bedarfsgerecht erweitert und in regelmässigen Besprechungen vertieft.

6. Die polizeilich bekannten Deliktsdaten werden jährlich systematisch erfasst, ausgewertet und visuell dargestellt. Dies dient der bedarfsgerechten Anpassung der Massnahmen.

7. Ergebnisse in den Rapporten der Ordnungsdienstpatrouille und des Revierdienstes werden jährlich systematisch erfasst, ausgewertet und visuell dargestellt. Dies dient der bedarfsgerechten Anpassung des Patrouillendienstes.

8. Die Einführung von Bahnhofspatenschaften und der Ausbau der mobilen Jugendarbeit zur Erhöhung der Sicherheit im öffentlichen Raum werden geprüft.

# ERHEBUNG ZUM SUBJEKTIVEN SICHERHEITSEMPFINDEN

In Wil leben gut 23'500 Menschen – dabei hat jede Person eine ganz eigene Meinung zum Thema «Sicherheit in Wil». Wie kann diese Fülle von Ansichten erfasst und eingeordnet werden?

Wie der Begriff es schon sagt, ist das subjektive Sicherheitsempfinden ganz persönlich – es gibt kein richtig oder falsch, lediglich einen individuellen Eindruck.

Dabei kann der Eindruck von Person zu Person völlig un-

terschiedlich sein, da ganz unterschiedliche Faktoren die jeweilige Einschätzung mehr oder weniger stark geprägt haben. Eine statistisch abgestützte Umfrage kann helfen, Einzelfälle und -meinungen zu einem grösseren Ganzen zusammenzutragen und zu validieren.

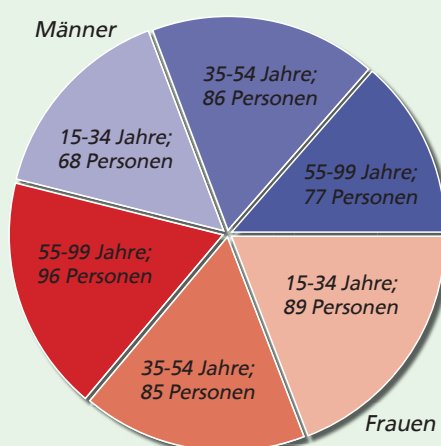
Mit einer Erhebung zum subjektiven Sicherheitsempfinden hat der Stadtrat Wil die Fachhochschule FHS St.Gallen beauftragt. Das FHS-Kompetenzzentrum Soziale Räume zeichnet für die wissenschaftliche und inhaltliche Begleitung des Prozesses verantwortlich. Dabei brachte die FHS auch wertvolle Erfahrungen ähnlich gelagerter Erhebungen in anderen Städten ein. Die Projektsteuerung obliegt dem Stadtrat, während ein zehnköpfiger Expertenrat, bestehend aus Mitgliedern der städtischen Verwaltung sowie Vertretungen von Sicherheitsorganisationen und weiteren Organisationen etwa im Bereich öffentlicher Verkehr, als fachliches Begleit- und Resonanzorgan mitwirkt.

## Persönliche Sicherheitseinschätzung

In einem ersten Schritt wurden im Rahmen eines Workshops vom Team der FHS zusammen mit dem Expertenrat die für die Fragestellung relevanten Aspekte identifiziert und formuliert. Anschliessend wurde ein konkreter Fragebogen mit 15 Fragen ausgearbeitet. Unter anderem wird darin erhoben, ob es Bereiche in der Stadt gibt, die ganz bewusst gemieden werden, wie sicher sich die Befragten tagsüber oder nachts draussen auf den Strassen und Plätzen fühlen und worauf die persönliche Sicherheitseinschätzung basiert.

## Insgesamt 500 Telefoninterviews

In einem zweiten Schritt stand die Datenerhebung an. Um repräsentative Ergebnisse gewinnen zu können, wurden 501 Fragebogen angestrebt – diese Anzahl erlaubt statistisch abgestützte Aussagen und Hochrechnungen auf die Grundgesamtheit, sprich auf die gesamte Bevölkerung der Stadt Wil. Die Befragungen wurden in der Zeit vom 5. bis 16. Mai 2014 vom etablierten Marktforschungsinstitut Demoscope per Telefon durchgeführt, wobei die Auswahl der befragten Personen respektive der angerufenen Telefonnummern aus statistischen Gründen zufällig erfolgte.



Ein einzelnes Interview dauerte rund zehn Minuten. «Wir sind froh, dass sich viele Angerufenen diese zehn Minuten Zeit genommen und die Fragen am Telefon beantwortet haben. Sie tragen mit ihren Auskünften ein Informations-Mosaiksteinchen zum grossen Gesamtbild des subjektiven Sicherheitsempfindens in der Stadt Wil bei», halten Stadtrat Daniel Meili, Vorsteher des Departements Versorgung und Sicherheit, und Andreas Dobler, Sicherheitschef der Stadt Wil, fest. «Dieses Gesamtbild wiederum dient anschliessend als Grundlage, um den heutigen Massnahmenmix zu überprüfen und allenfalls anzupassen, um ihn so weiter zu verbessern – zum Wohle der Stadt Wil und der Menschen, die hier zusammen leben.»

## Auswerten, diskutieren und präsentieren

In einem letzten Schritt dieser ersten Erhebung wurden die gewonnenen Daten von der FHS statistisch ausgewertet sowie schriftlich und grafisch aufbereitet. Anschliessend wurden die Ergebnisse im Expertenrat sowie im Stadtrat diskutiert.

Mit diesen Seiten werden die Resultate und erste daraus gewonnene Erkenntnisse einer Resonanzgruppe und anschliessend auch der Wiler Öffentlichkeit vorgestellt.

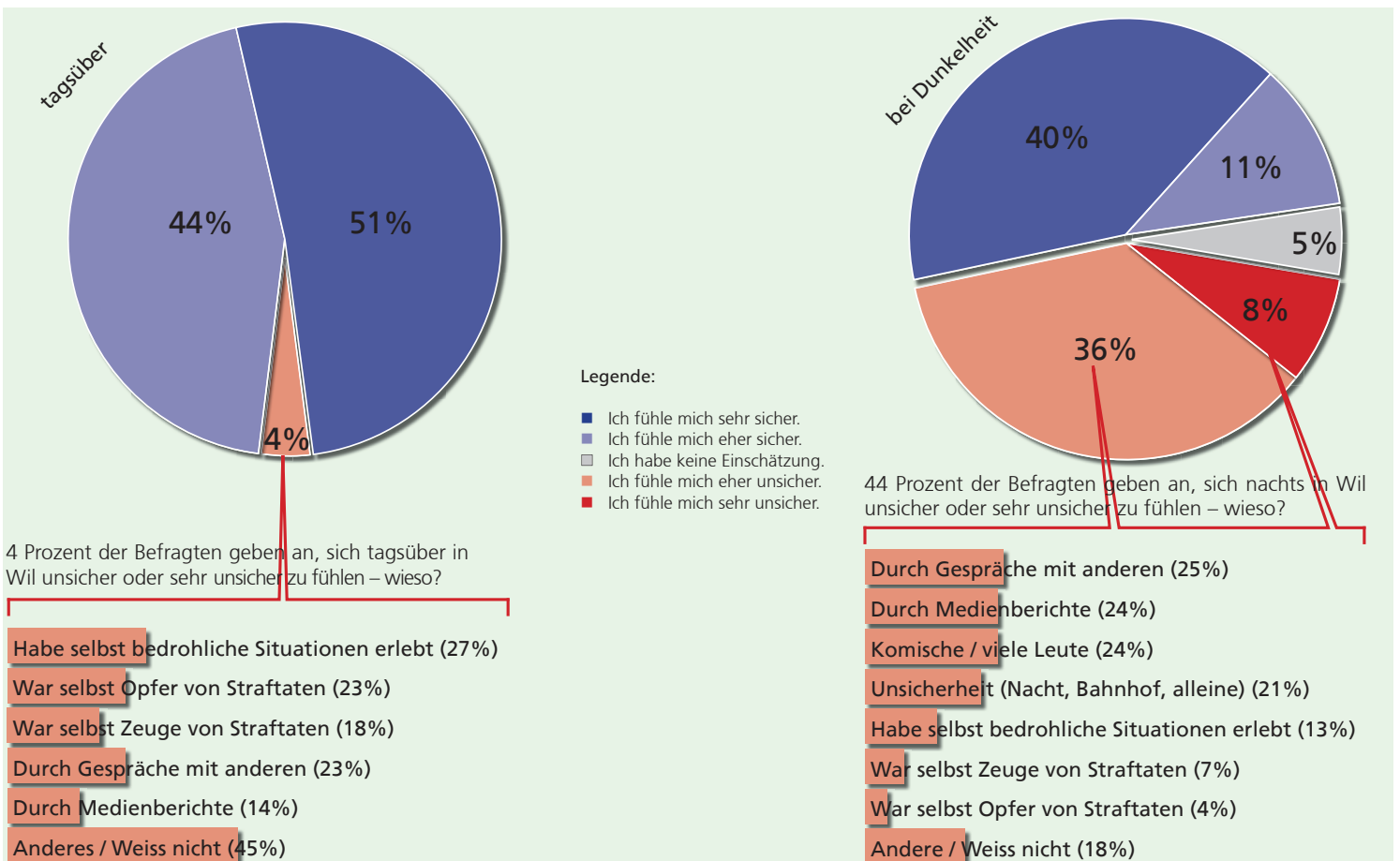
# ERHEBUNG ZUM SUBJEKTIVEN SICHERHEITSEMPFINDEN

**Wie sicher fühlen sich Wilerinnen und Wiler tagsüber und bei Dunkelheit in den Strassen und auf den Plätzen der Stadt Wil? Und worauf basiert die jeweilige persönliche Einschätzung?**

Fast alle Wilerinnen und Wiler fühlen sich tagsüber sicher. Bei Dunkelheit ändert sich dies: Dann gibt noch gut die Hälfte aller Befragten an, sich in Wil sicher zu fühlen. Brennpunkt dieses «Unsicherheitsgefühls» ist der Bahnhof, basierend unter anderem auf Personen-

gruppen, die sich dort in den Abendstunden aufhalten.

Auffallend ist, dass weniger eigene Erlebnisse, sondern vor allem Gespräche mit Dritten und die Medienberichterstattung die Wahrnehmung nachhaltig beeinflussen und prägen.



# ERHEBUNG ZUM SUBJEKTIVEN SICHERHEITSEMPFINDEN

Welche Orte in Wil werden von den Befragten eher tagsüber, welche in der Nacht gemieden? Und was sind die Gründe dafür, dass einzelne Orte in Wil als eher unsicher wahrgenommen werden?

Tagsüber bewegen sich die Wilerinnen und Wiler unbeschwert in ihrer Stadt – über 80 Prozent der Befragten geben an, keine Orte speziell zu meiden.

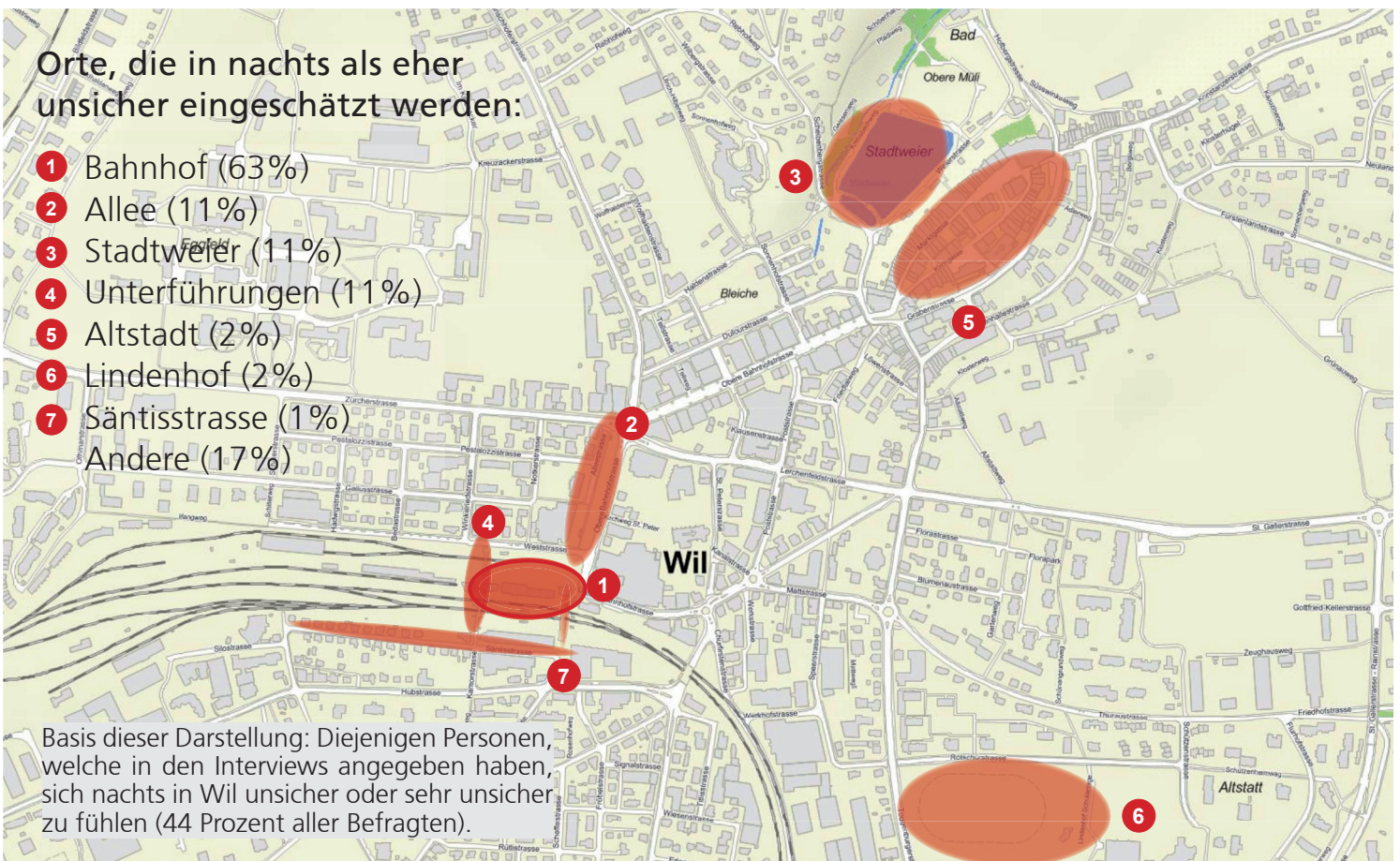
In der Nacht sinkt dieser Wert hingegen deutlich: Vor allem der Bahnhof wird zum

eigentlichen «Unort» und als solcher von 63 Prozent der befragten Personen gemieden.

Dieses Ergebnis kommt nicht überraschend; der Stadtrat ist sich bewusst, dass rund um den Bahnhofplatz ein Handlungsbedarf besteht.

Orte, die in nachts als eher unsicher eingeschätzt werden:

- 1 Bahnhof (63%)
- 2 Allee (11%)
- 3 Stadtweier (11%)
- 4 Unterführungen (11%)
- 5 Altstadt (2%)
- 6 Lindenhof (2%)
- 7 Säntisstrasse (1%)
- Andere (17%)



# ERHEBUNG ZUM SUBJEKTIVEN SICHERHEITSEMPFINDEN

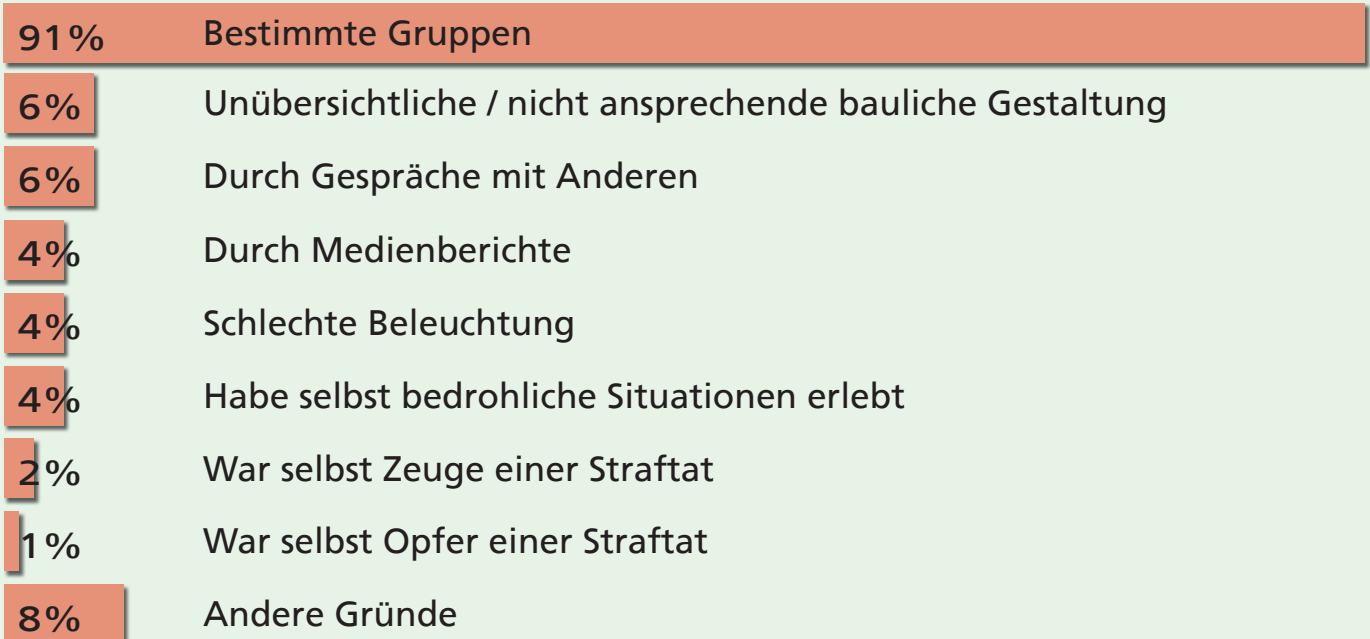
Wie Situationen oder Orte eingeschätzt respektive wahrgenommen werden, hängt von verschiedenen Faktoren und Umständen ab. Welche sind massgeblich für die Beurteilung des Bahnhofs?

Der Bahnhof Wil ist nicht nur ein wichtiger Mobilitätsknoten, sondern auch ein sehr rege genutzter gesellschaftlicher Treffpunkt. Dies schlägt sich auch in den Ergebnissen der Umfrage nieder. Auffallend ist, dass vor allem die Gruppen, welche sich am Bahnhof aufhalten,

die Beurteilung dieses Platzes deutlich prägen – und zwar sowohl tagsüber als auch in der Nacht.

Die eigentliche Platzgestaltung oder seine Beleuchtung tragen nur ein kleines Stück zu dieser Einschätzung bei.

Was führt nachts am Bahnhof zum subjektiven Unsicherheitsgefühl?



Basis dieser Balken-Aufstellung: Diejenigen Personen, welche in den Interviews angegeben haben, sich nachts in Wil unsicher zu fühlen, und dabei explizit den Bahnhof genannt haben.

# ERHEBUNG ZUM SUBJEKTIVEN SICHERHEITSEMPFINDEN

**In Wil werden aktuell verschiedene Massnahmen im Bereich der Sicherheit umgesetzt. Wie werden die Massnahmen und das gesamte Engagement der Stadt ganz allgemein beurteilt?**

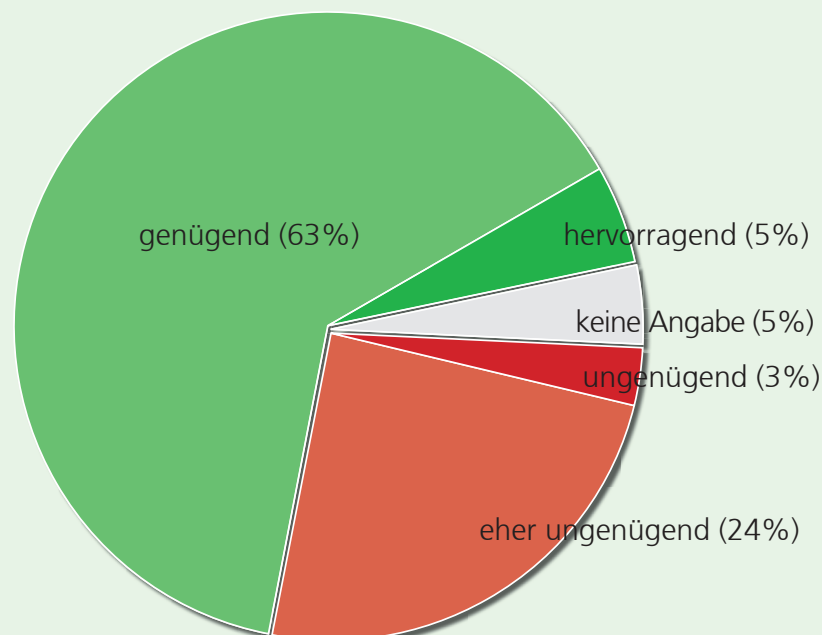
Videoüberwachung in öffentlichen Bereichen, Beleuchtung von Strassen und von Plätzen, Patrouillen der Stadtpolizei und eines privaten Sicherheitsdienstes, Massnahmen gegen Graffiti und Littering, Rundgänge der Jugendarbeit, Austausch und Vernetzung im

Bereich Sicherheit – alle diese ganz unterschiedlichen Elemente tragen dazu bei, die Stadt Wil zu einem möglichst sicheren Wohn- und Lebensort für alle zu machen. Weitere Massnahmen können ergänzend zu den bereits umgesetzten Massnahmen hinzukommen.

Über zwei Drittel der Wiler Bevölkerung sind der Meinung, die Stadt Wil engagiere sich hervorragend oder genügend für die Sicherheit der Bevölkerung. Etwas mehr als ein Viertel beurteilt dies hingegen negativ und wertet die Bemühungen der Stadt als ungenügend oder eher ungenügend.

Dieses Ergebnis ist erfreulich, wobei die negativen Rückmeldungen ernst zu nehmen sind. Hunderprozentige Sicherheit kann und wird es nie geben – der Stadtrat bemüht sich aber, die objektive Sicherheit und damit auch das subjektive Sicherheitsempfinden mit geeigneten Massnah-

men weiter zu erhöhen. Dabei ist allerdings ein Fakt für diesen Bereich zu beachten: Nicht alle Umstände oder Aspekte können in der und durch die Stadt Wil ganz direkt und unmittelbar beeinflusst werden.



# ERHEBUNG ZUM SUBJEKTIVEN SICHERHEITSEMPFINDEN

**Diese Befragung zum Themenfeld «subjektives Sicherheitsempfinden» liefert wertvolle Anhaltspunkte und Entscheidungsgrundlagen – und wie wird jetzt hierzu weiter vorgegangen?**

Wichtige Anhaltspunkte lieferte ein Treffen mit einer breit abgestützten Resonanzgruppe, bei dem die Kernergebnisse der Erhebung diskutiert wurden. Diesem Gremium gehörten neben Mitgliedern der städtischen Verwaltung sowie Vertretern von Sicherheits-

organisationen und Organisationen im Bereich öffentlicher Verkehr vor allem auch Vertreterinnen und Vertreter der politischen Parteien respektive Parlamentsfraktionen sowie Vertreterinnen und Vertreter von Quartiervereinen und Interessengemeinschaften an.

In der Diskussion in dieser Resonanzgruppe kristallisierten sich insbesondere drei Bereiche mit Handlungsmöglichkeiten und -bedarf heraus. Die städtische Projektgruppe, welche die Erhe-

bung unter Leitung von Stadtrat Daniel Meili (Vorsteher des Departements Versorgung und Sicherheit) realisiert hat, wird sich mit diesen drei Bereichen auseinandersetzen und konkre-

te Massnahmen erarbeiten, mit denen letztlich das subjektive Sicherheitsempfinden insbesondere rund um den Bahnhof Wil nach und nach verbessert werden soll.

## Auch Positives berichten

Heute wird in den lokalen und regionalen Medien oftmals nur über negative Aspekte oder Ereignisse auf dem und um den Bahnhofplatz Wil berichtet – und diese Berichterstattung färbt auf die Mediennutzenden ab und prägt so leider auch deren subjektive Wahrnehmung des Areals.

Eine aktive Medienarbeit seitens der Stadt, die auch positive Aspekte aufzeigt statt nur punktuell primär negative Vorkommnisse herauszupicken, kann mithelfen, das Bild des Bahnhofsbereichs in der Wahrnehmung der Bevölkerung ins rechte Licht zu rücken. Stück für Stück kann so der Bahnhof Wil ein adäquateres, positives Image bekommen.

## Berührungängste abbauen

Was unbekannt ist und fremd wirkt, kann nicht nur falsch verstanden werden, sondern auch Ängste auslösen – das gilt insbesondere auch für speziellere, auffälligere soziale Gruppierungen, die sich am Bahnhof Wil aufhalten. Diese Ängste gilt es nicht nur ernst zu nehmen, sondern vor allem auch aktiv und bewusst anzugehen.

Im Rahmen von Veranstaltungen und Anlässen kann versucht werden, verschiedene niederschwellige Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten am Bahnhof zu schaffen. Damit können Vorurteile gegenüber den genannten Gruppen, die negativ wahrgenommen werden, sukzessive abgebaut werden.

## Gestaltung und Atmosphäre verbessern

Mit kleinen, einfachen gestalterischen Massnahmen können die Atmosphäre des Bahnhofplatzes und dessen Ausstrahlung verbessert werden – er soll kein «Unort», sondern ein einladender Platz für alle sein.

Dieses Handlungsfeld ist indes kurz- und mittelfristig eher schwierig: Derzeit läuft eine breit abgestützte Masterplanung für das Areal rund um den Bahnhof Wil. Im Rahmen dieser Planung werden Entwicklungsszenarien entworfen sowie die städtebauliche Bedeutung und die Nutzungsmöglichkeiten auf dem Bahnhofsbereich ausgelotet – ein Prozess, der nicht zuletzt seiner Komplexität und der damit verbundenen Kosten wegen langfristig angelegt ist. Allenfalls können im Sinne eines Interimsszenarios kleinere Massnahmen mit Bezug zum subjektiven Sicherheitsempfinden geprüft werden.